

Formation, wie sie in der südöstlichen Vorlage des *Lu-shan* anstehen. Es ist zu beachten, dass der *Wu-yuĕn-shan* in der westsüdwestlichen Fortsetzung der sinischen Schichtgesteine liegt, welche ich in Tshĕkiang zweimal durchquerte.¹⁾

Die Stadt *Fu-tshóu-fu* liegt in einem weiten, von niederen Hügeln umschlossenen Becken, in welchem lateritbedeckte rothe Sandsteine und Thongesteine, die meist 20° bis 30° Neigung haben, in einer Terrasse abgeschliffen sind.

Nun beginnen andere Gebilde. Porphyre setzen Gebirge zusammen. Zwischen ihnen breiten sich rothe Sandsteine aus. Es ist dieselbe Art von Landschaft, wie wir sie, in der ostnordöstlichen Fortsetzung, in der Gegend von *Yen-tshóu-fu* und *Kin-hwa-fu* und von dort bis *Ning-po* und nach den *Tshusan*-Inseln kennen lernen werden. Nur Eines ist bemerkenswerth, als eine im ganzen Südlichen China bis jetzt einzeln stehende Erscheinung. Es wird nämlich²⁾ unterhalb *Kiĕn-tshang-fu* ein ganz kleiner westöstlich gerichteter Zug von »Glimmerschiefer, der von Pegmatit-Adern durchsetzt ist«, angegeben. Er ist um so merkwürdiger, als er von den rothen Conglomeraten (hier mit Einschlüssen von quarzitischem Sandstein, Granit und Porphyr), welche das Liegende der porphyrischen Sandsteine zu bilden pflegen, mantelförmig umlagert wird: die Schichten fallen nach allen Seiten ab, unter Neigungen von 20° bis 25°, — eine Erscheinung, die nur durch ein Empordrängen des Glimmerschiefers erklärt werden könnte.

Die Beobachtungen aus DAVID's Tagebuch jenseits der Missionsstation *Tshi-tu* bei *Kiĕn-tshang-fu*, dem letzten von LOCZY erreichten Punkt, hat Dieser bereits zusammengestellt.³⁾ Es ist daraus zu entnehmen, dass bis nach Fokiĕn hinein Porphyre in ähnlicher petrographischer Mannigfaltigkeit, wie sie in Tshĕkiang zu beobachten ist, das ganze Gebirge zusammensetzen. Ob der »glimmerlose Granit und Pegmatit«, der östlich von der Grenze erwähnt wird, zu diesen Abänderungen des Porphyr gehört oder wirklich Granit ist, muss dahingestellt bleiben.

[*Den Fu-kiang bis Kiĕn-tshang-fu aufwärts reisten 1906 v. LÖHNEYSSEN und GEORG WEGENER. Die von Ersterem betonte Richtigstellung der Karte*⁴⁾, wonach der Fluss selbständig in den Poyang-See mündet, war bereits bekannt, auch auf dem ursprünglichen Entwurf zu Blatt 43 des »Atlas« schon zum Ausdruck gebracht worden; jedoch beginnt eine natürliche oder durch Menschenhand geschaffene Verstrickung mit dem Delta des Kan-kiang schon bei *Nan-tshang-fu*. Dass, nach

¹⁾ [Damit sind die Schichtfolgen gemeint, die Verf. zuerst am *Hsin-ngan-kiang* oberhalb *Yen-tshóu-fu* (s. im nächsten Abschnitt) und später am *Fönn-shui-hö* oberhalb *Tung-liu-hsiĕn* (s. Capitel XII) durchquerte.]

²⁾ [S. LOCZY, a. a. O., S. 378.]

³⁾ [S. LOCZY, a. a. O., S. 380, Anm.]

⁴⁾ [v. LÖHNEYSSEN, a. a. O., S. 395.]